

## Vorwort

Der 100. Geburtstag eines Vereins ist immer noch ein bedeutendes Ereignis und gibt Anlass für eine Rückschau. Der Casseler Frauen-Ruder-Verein ist in der glücklichen Lage, auf ein gut geführtes Vereinsarchiv zurückzugreifen, in dem sich Originalunterlagen bis in die Anfangsjahre des Vereins finden.

Dieses Vereinsarchiv wurde über Jahrzehnte von der Ruderkameradin Hildegard von Elstermann geführt und erst kurz vor ihrem Tode zur weiteren Betreuung an das Archiv der deutschen Frauenbewegung in Kassel übergeben. Für diese wertvolle Arbeit wurde sie bereits 1988 anlässlich des 75jährigen Vereinsjubiläums geehrt und diese Festschrift, die auf ihrer Arbeit basiert, soll auch ihrem Andenken gewidmet sein.

Die größte Schwierigkeit bestand für die rudernde Historikerin und ihre historisch interessierte Ruderkameradin in der Auswahl der Themen, um dieses Werk nicht ausufern zu lassen. Da sich im Archiv eine Unmenge von Bildern befinden, war schnell klar, dass diese im Zentrum dieser Vereins Erinnerung stehen sollen. So wollen wir hier Bilder aus 100 Jahren zeigen, ohne dabei die ereignisreiche und spannende Geschichte des Vereins zu vergessen.

Wie bei allen Erzählungen kann dieses Bilderbuch nicht die gesamte Geschichte des Vereins darlegen; was aber auch nicht nötig ist. Trotzdem haben wir uns bemüht, die wichtigsten Etappen des Vereinslebens aufzuzeigen und entscheidende Weichenstellungen zu schildern. Wenn uns dabei Fehler unterlaufen sein sollten, bitten wir dafür schon jetzt um Nachsicht.

Wie sich der CFRV in Zukunft entwickeln wird, ist reine Spekulation, die Erfahrung zeigt aber, dass sich immer engagierte Sportlerinnen und Sportler gefunden haben, die ihn weiter getragen haben, um mit Freude ihren Rudersport ausüben zu können. Wir hoffen, dies bleibt auch in den nächsten Jahrzehnten so.

Viel Spaß beim Blättern und Lesen wünschen

Barbara Wagner und Kerstin Wolff

Gewidmet Hildegard von Elstermann (1925 – 2010)



Dieses Buch wurde zusammengestellt und geschrieben von Barbara Wagner und Kerstin Wolff. Sabine Selbert übernahm das Layout.

## Eine ganz kurze Geschichte des Frauenruderns in Deutschland

Als um 1836 der Rudersport aus England zuerst nach Hamburg kam, konnte sich keiner der damals diesen Sport ausübenden Männer vorstellen, dass auch Frauen einmal rudern aufs Wasser gehen würden. Zu sehr schienen hier zwei Welten aufeinander zu stoßen. Auf der einen Seite Rollsitze und Riemenboote, auf der anderen Seite lange Kleider, die ein Hin- und Hergleiten im Boot unmöglich machten und die Behauptung, die weibliche Brust stände dem Riemenrudern im Weg.

Trotzdem ließen sich die Frauen nicht dauerhaft vom Rudern fernhalten und so kam es zum Ende des 19. Jahrhunderts zu ersten Versuchen rudender Frauen. Es brauchte aber mehrere Anläufe, bis 1901 ein erster Frauen-Ruderverein gegründet werden konnte, der auch längere Zeit Bestand hatte – der Friedrichshagener Damen-Ruder-Club. Sein Erfolgsrezept waren leichte Skullboote und die Konzentrierung auf das gerade populär gewordene Wanderrudern.

Es folgten in schneller Reihenfolge Frauen-Abteilungen in Männerrudervereinen – hier waren es die Ehefrauen, Töchter und Schwestern von aktiven Ruderern, die sich eine Betätigung auf dem Wasser nicht länger nehmen lassen wollten. Allerdings unterstützten die aufgebauten Ruderverbandsstrukturen noch lange Jahre nicht das Frauenrudern.

So stellte der Deutsche Ruderverband noch 1921 fest, dass er keine Verpflichtung spürte, „die Angelegenheiten des Damenruderns zu fördern. Die Aufnahme von selbständigen Damenrudervereinen sowie von Verbänden solcher Vereine wird abgelehnt.“<sup>1</sup> Daher gründeten die Frauen eigene Strukturen, den Deutschen Damen-Ruder-Verband (DDRv), der sich 1933, als der DRV nun auch Frauenrudervereine aufnahm, auflöste.<sup>2</sup>

Für Frauen galten andere Regeln als für Männer – auch im Ruderboot. Daher gab es in der Weimarer Republik eigene weibliche Ruderarten, wie zum Beispiel das Stilrudern, bei dem der ästhetische Gesamteindruck beim Rudern bewertet wurde. Das Rennrudern war auch unter den Ruderinnen stark umstritten, es gab leidenschaftliche Verfechterinnen und Gegnerinnen und auch der DDRv tat sich mit einer einheitlichen Stellung sehr schwer. So kam es – als Kompromissangebot – zur Entwicklung des Stilschnellruderns, welches sich aber langfristig nicht durchgesetzt hat. Das Rennrudern für Frauen wurde erst ab der Zeit des Nationalsozialismus immer akzeptierter, was auch an der allgemeinen Einstellungsänderung gegenüber Leistungssport und Wettkampf für Frauen lag.

Nach 1945 arbeiteten die Frauen im DRV – unter anderem die Vorsitzende des CFRV Lotte Cloos – darauf hin, die Sonderregelungen, die das Frauenrudern lange Zeit reglementierten, abzubauen. Allerdings waren die 1950er und auch noch die 1960er Jahre immer noch von der Vorstellung geprägt, dass Frauen grundsätzlich andere körperliche Anlagen hätten als Männer und daher auch

<sup>1</sup> Siehe: [http://www.rudern.de/uploads/media/Frauenforum\\_2009\\_Dokumentation\\_Internet.pdf](http://www.rudern.de/uploads/media/Frauenforum_2009_Dokumentation_Internet.pdf)

<sup>2</sup> Siehe: Anne Hutmacher: Die Entwicklung des Frauenruderns in Deutschland, Köln 2010, S. 176.



1913 Riemenvierer



1915 Bootspflege



1914



1916 umtragen bei der Neuen Mühle



1928 Wintertraining



1929 Langlauf am Herkules

anders rudern müssten. So wurde noch 1955 vom DRV betont, dass Riemenrudern für Frauen nicht in Frage käme.

Das Frauenrudern hat lange ein Schattendasein gefristet und musste sich sehr hartnäckig und zäh seinen Weg bahnen. Erst seit 1976 ist Frauenrudern überhaupt olympische Disziplin! Dass sich das Frauenrudern so schwer tat, war auch den Vereinsstrukturen (des DRV) geschuldet, der sich lange Jahre nicht wirklich für die Förderung des Frauenruderns einsetzte. Um dies zu ändern, hatten sich aktive Ruderinnen immer schon für das Frauenrudern engagiert. Zwischen 1949 und 1972 gab es beim DRV den Unterausschuss Frauenrudern, der zwischen 1949 und 1951 von der CFRV-Vorsitzenden Lotte Cloos geleitet wurde. In dieser Phase versuchten die Ruderinnen den weiblichen Leistungssport zu unterstützen und Schwierigkeiten bei Wettkämpfen abzubauen. Die mangelnde Unterstützung von Ruderinnen begann aber schon an der Basis. Bis weit in die 1970er Jahre hinein waren noch viele Rudervereine der Meinung, dass Rudern eine reine Männersache sei. 1975 waren 13,7% der DRV-Vereine ohne Damenabteilung.<sup>3</sup> Zwischen 1972 und 1986 versuchte dann das Referat Ruderinnen im DRV die Situation zu verbessern. Um den Kontakt zwischen den rudern den Frauen zu verbessern, wurde z.B. 1981 erstmals die DRV-Frauenwanderfahrt ausgeschrieben, an der sich auch Ruderinnen des CFRV immer wieder rege beteiligt haben. Seit 1990 versucht nun der Ausschuss Frauenrudern die Situation von Frauen im Ruderboot zu verbessern. Viel ist erreicht worden, die sportlichen Erfolge sprechen für sich. Aber nach wie vor wird das Frauenrudern nicht gleichberechtigt im DRV gefördert, was sich auch in der mangelnden Präsenz von Frauen in wichtigen Positionen zeigt.

**„Der Ausschuss Frauenrudern (...) wird daran weiterarbeiten, dass auch nach dem „Jahr der Frauen im Sport“ (2009) Frauen ermutigt werden, in die Spitze vorzudringen. Was uns auf den Rennstrecken gelungen ist, muss auch in der Vereinspraxis möglich sein.**

---

<sup>3</sup> Siehe: Anne Hutmacher: Die Entwicklung des Frauenruderns in Deutschland, Köln 2010, S. 264.



2005 in Erlangen

⇓ Nikolausrudern



2011 mit der „Fulda“ auf der Fulda



2006  
mit der  
„ab nach  
Cassel“  
auf dem  
Main



2010  
mit der  
„Schlei“  
auf der  
Werra

## Das „Wasserrührkränzchen“ in Kassel: Der CFRV

Als in Kassel 1913 der Casseler Frauen-Ruderverein gegründet wurde, war er der neunte eigenständige Frauenruderverein im damaligen deutschen Kaiserreich. Gegründet wurde er von Lehrerinnen und (ehemaligen) Schülerinnen des weiblichen Ober-Lyzeums am Ständeplatz. Zwei Jahre vorher, nämlich 1911 hatten die Schülerinnen der Kasseler Studienanstalt einen Schülerinnenruderverein gegründet, das Oberlyzeum folgte ein Jahr später. So gab es also im Gründungsjahr des CFRV drei Frauenrudervereine in Kassel.<sup>4</sup>

Den ersten Auftritt hatten die Ruderinnen des CFRV bei der 1000 Jahr-Feier der Stadt, bei der es auch eine Huldigungsfahrt der Rudervereine gab. Die ganze Stadt konnte damals sehen, dass in Kassel immer mehr Frauen dem Rudersport huldigten. (Zeitungsartikel abbilden)

Für das Frauenrudern war die Kleiderfrage schon immer sehr zentral gewesen, denn die allgemeinen Modevorstellungen mit langen Röcken und Korsetts vertrugen sich nicht mit einer sportlichen Betätigung auf dem Wasser. Nach mehreren gescheiterten Versuchen mit langen Röcken und darüber zu tragenden Ruderschürzen, die den Rollsitze ermöglichen sollten, setzten sich ab spätestens 1914 Ruderbeinkleider in Form von Pumphosen durch, was aber nicht darüber hinwegtäuschen darf, dass das Frauenrudern zu Beginn Hohn und Spott ausgesetzt war und auch die männlichen Kollegen sich nicht als uneingeschränkte Förderer des Frauenruderns zeigten. In Kassel hatte man sich schon bei der Gründung von langen Röcken als Ruderkleidung verabschiedet. Im Boot wurden weiße Blusen mit einem grünen Matrosenschlips, ein kleines Käppchen mit grüner Litze und lange gestrickte (!) Strümpfe und Pumphosen getragen, was bei einigen Kasseler Bürgern zu Protesten führte. Trotzdem setzten sich die rudern Frauen durch und hatten auch gleich ihren Spitznamen weg: Das Wasserrührkränzchen.

In der Weimarer Republik sah es erst einmal so aus, als wenn der Verein sich auflösen würde, denn durch die Inflation fehlte es an allem, vor allem an den finanziellen Mitteln, die jeder Verein braucht. Nach 1924 aber partizipierte der CFRV an der allgemeinen Aufwärtsentwicklung des Frauenruderns und entwickelte sich zu einem der wichtigsten Frauenruder-Vereine seiner Zeit. Einen ganz besonderen Anteil daran hatte die langjährige Vorsitzende des CFRV, Lotte Cloos. Sie war es, die den Verein modernisierte und auch für weibliche Wettkämpfe öffnete. Darüber hinaus nahm sie eine bedeutende Rolle in der Verbandsarbeit ein, war schon im Deutschen Damen Ruder-Verband aktiv und später dann im DRV.

In der Zeit des Nationalsozialismus muss sich auch der CFRV gleichschalten, d.h. seine jüdischen Mitglieder ausschließen<sup>5</sup> und sich in die NS-Organisationen eingliedern. Dieser Prozess scheint sehr reibungslos vollzogen worden zu sein, denn es gibt keine Berichte von irgendwelchen Schwierigkeiten oder Problemen. Dies ist nicht untypisch, verstanden und verstehen sich doch viele Sportvereine als unpolitische Vereine, die mit der allgemeinen Entwicklung verbunden sind, diese aber nicht steuern oder mitbestimmen. Darüber hinaus versprach das neue Menschenbild der Nationalsozialisten den Ruderinnen auch Vorteile, denn der Leistungsgedanke und der Wettbewerb wurden auch für Frauen stärker betont.

<sup>4</sup> Anne Hutmacher: Die Entwicklung des Frauenruderns in Deutschland, Köln 2010, S. 225

<sup>5</sup> In den vorhandenen Akten des CFRV ist an keiner Stelle von jüdischen Mitgliedern die Rede. Es kann aber selbstverständlich nicht ausgeschlossen werden, dass auch Jüdinnen Mitglied im CFRV waren, die 1933 ausgeschlossen wurden.

## Chronik der Vorsitzenden



1913–1919 Emmy Möller



1919–1920 Grete Pfennig



1920–1922 Else Dietz



1922–1924 Sofie Wilke



1924–1963 Lotte Cloos



1963–1967 Annemarie Schiffmann



1967–1978 Ilse Quast



1979–1991 Margarita Gerke



1991–heute Rosemarie Rohde

1938 konnte der CFRV auf 25 erfolgreiche Vereinsjahre zurückblicken – anlässlich dieses Jubiläums stellen vier Ruderinnen des CFRV zum neuen Jahr das Titelbild für den Rudersport.

Die Sportvereine mit ihren Bootshäusern an der Fulda teilten das Schicksal der Stadt Kassel und waren wie diese ebenfalls 1943 vollständig zerstört worden; Boote waren in Flammen aufgegangen und Sportlerinnen und Sportler der Vereine Opfer der Luftangriffe geworden. Vom CFRV fanden zwei Ruderinnen den Tod in der brennenden Altstadt. Danach kam der Ruderbetrieb vollständig zum Erliegen.

1946 konnten die verbleibenden Ruderinnen unter dem Vorsitz von Lotte Cloos den CFRV am 5.10. wieder gründen. Allerdings bestand der Verein nur auf dem Papier, an Rudern war ohne Unterkunft und ohne Boote erst einmal nicht zu denken.

1949 anlässlich des ersten Nachkriegszissels stiftete die Stadt jedem Ruderverein ein Boot. Die feierliche Taufe fand unter OB Seidel in der Hessenkampfbahn statt – der erste wichtige Baustein für ein Wiederaufnehmen des Wassersportes an der Fulda war damit gelegt. Der CFRV hatte einen Vierer bekommen, der in Erinnerung an das erste Boot des Vereins „Ran“ getauft wurde.

1953 beging der Verein sein 40igjähriges Vereinsjubiläum, welches auf der Wiese und in den Klubräumen des Ruderklub Kurhessen stattfand, sogar der Kasseler Oberbürgermeister, Willi Seidel, kam zum Fest. Trotzdem war die Situation schwierig, denn ein Vereinsleben konnte sich in den provisorischen Räumen nicht wirklich entfalten. Das führte dazu, dass die Mitgliederzahlen kontinuierlich sanken. Es wurde schnell klar, dass es nur zwei Optionen gab. Entweder der Verein löste sich auf und fusionierte mit einem anderen Kasseler Ruderverein, oder aber, der Verein baute ein neues eigenes Bootshaus. Die Frauen entschlossen sich für die zweite Option und konnten nach viel Arbeit und Engagement 1961 in das eigene Haus am Auedamm 35 einziehen. Dieser Schritt sicherte das Überleben des Vereins, der 1963 seinen 50. Geburtstag feiern konnte. Der Verein wuchs dank des neuen Bootshauses wieder, und das Leben am Fluss bot reiche Abwechslungen.

Bisher war der CFRV ein reiner Frauen-Ruderverein. Als sich aber in den 1970er Jahren die männlichen Rudervereine entschlossen, auch Frauen aufzunehmen, musste der CFRV nachziehen. So wurde auf der Jahreshauptversammlung 1979 beschlossen, dass nun auch Männer als ordentliche Mitglieder aufgenommen werden konnten. In den Protokollen ist zu lesen: „Der Trend ging zum Familienverein!“

Der CFRV ist seit dieser Zeit ein Ruderverein, in dem sowohl Leistungs- als auch Breitensport betrieben wird, in dem Veranstaltungen stattfinden, Kinder- und Jugendarbeit angeboten wird und – natürlich – der Zissel gefeiert wird. Die Verbundenheit der Mitglieder mit ihrem Verein ist groß und so ist es keine Seltenheit, dass auch 50 oder sogar 60 Jahre Mitgliedschaft im CFRV begangen werden können.

Und so würden sicher viele CFRV-Mitglieder Fritz Milker vom inzwischen aufgelösten RVC zustimmen, der sich 1959 an seine erste Zeit im Verein erinnerte:

**„Also nun waren wir drin, im RVC, und ich muss sagen, hundertprozentig. Das Wasser, die Boote und das ganze Drum und Dran bedeutete für uns Leben und Freude. Der Bootsschuppen, diese olle Bude, war für uns der Himmel! auf Erden.“**

<sup>6</sup> Maschinengeschriebene Chronik des CFRV, ohne Autor (vermutlich Hildegard von Elstermann), im: Nachlass CFRV im AddF.

<sup>7</sup> Siehe: Kerstin Wolff/Jens Herzbruch: Kassel vereint am Fluss – die Fuldaer-Vereine, Kassel 2009, hrsg. vom CFRV, S. 24.



1938 „Rudersport“



1949



1949 Bootstaufe in der Hessenkampfbahn



1949 CFRV-Vorsitzende Lotte Cloos bei der Gründung des DRV



**Collex Frauen-Ruder-Dezern a. D.**

Kassel, 3.7.1948

**Firma**  
**Alu-Dix**  
**Hann.Münden**

**Betr.: Uns. Auftrag auf einen Renn-Doppelzweier.**

Auf Grund der inzwischen eingetretenen Währungsstellung sehen wir hiermit vorzorglich unseren obigen Auftrag gemäß § 20 zum Gesetz 63, Absatz 1, zurück. Sie wollen bitte hiervon Kenntnis nehmen.

Bei dieser Gelegenheit möchten wir Sie höflich bitten, uns mitzuteilen, wie sich die Herstellungspreise für Ruderboote in neuer Währung stellen. Vielleicht machen Sie uns ein neues Angebot für einen Renn-Doppelzweier unter gleichzeitiger Angabe Ihrer Zahlungsbedingungen, evtl. Ratenzahlung.

Ihrer diesbezüglichen Nachricht gern entgegen sehend begrüßen wir Sie inzwischen

hochachtungsvoll!

*W.g.*  
 Schriftführerin

1948 Stornierung der Bestellung eines Renn-Doppelzweiers aufgrund der Währungsreform

←

Rudergesellschaft Kassel 1927

Kassel, den 27.9.1948  
 Bootshaus: Auelweg 23

an den  
 Kasseler Frauen-Ruder-Verein e.V.,  
 zu Hohen von Fräulein E. Breitenstein

**K a s s e l**  
 \*\*\*\*\*

Es ist eine Selbstverständlichkeit, dass wir unser Bootshaus unseren Sportkameraden vom Kasseler Frauen-Ruder-Verein zur Verfügung stellen. Wir bitten jedoch bei weiterer Inanspruchnahme kurz vorher unseren Vorstand Mitteilung zu machen.

In Ihrem Schreiben fragen Sie nach der Höhe des Unkostenbeitrages. - Für den Herbst bzw. Winter wären dies die Unkosten, die durch Licht bzw. Heizung entstehen würden.

Indem wir Ihnen zu Ihrer Veranstaltung am 7. Oktober einen guten Verlauf wünschen, grüßt Sie m. i. t.

generalschaftlichen Rudergross  
 RUDERGESSELLSCHAFT KASSEL 1927

*W. g.*  
 Schriftführerin

⇨  
 Brief der RG Kassel  
 1927  
 vom 27. 9. 1948  
 an den CFRV  
 zur Mitnutzung  
 des Bootshauses



**IV. Meisterschaften.**

Das Meisterschaftsrudern für Frauen umfaßt vier Wettbewerbe:

- Einer Doppelzweier
- Doppelvierer m. Stm.
- Doppelvierer m. Stm.-Stilrudern.

Hannover, den 23. April 1950.

Dr. Walter Wülfing  
 Vorsitzender des Deutschen Ruderverbandes.

Lotte Clos  
 Vorsitzende des Unterausschusses für Frauenrudern.

Anhang zu II.  
 (Richtlinien für die Bewertung)

Die Ruderarbeit ist ein einheitlicher Bewegungsvergang.

Verlangt werden: Eine fließende und kraftvolle Ruderarbeit, ein gleichmäßiger Durchlauf des Bootes und ein guter Rhythmus (etwa im Verhältnis 1:2 - Durchzug : Vorrollen).

Dabei gilt die Forderung:

- für die Blattarbeit: sauberes, gleichzeitiges Einsetzen und Ausheben, sowie gleichmäßiges Aufdrehen der Blätter, alles in pausenloser Folge.
- für die Körperarbeit: eine einheitliche, natürliche Haltung, wobei alle Bewegungen ineinander übergehen müssen.

**Bestimmungen**

für das

**MÄDCHENRUDERN (B.M.)**

6

1950 Bestimmungen des DRV für das Frauen- und Mädchenrudern



1952



1963 Taufe des Bootes „Fritz Catta“ durch Inge Arndsen (DRV)



1978 Silvester im Clubraum



1970 Siegerurkunde



1982



1978



1984

## Wanderrudern

Stand in den ersten Jahren der Ausübung des Rudersportes im 19. Jahrhundert lediglich das Rennrudern im Vordergrund, änderte sich dies zu Beginn des 20. Jahrhunderts schlagartig. Auslöser dafür war die Wandervogel- und Jugendbewegung, die das Gemeinschaftsgefühl in der Natur und auf dem Wasser immer populärer machte. Obwohl diese Art des Rudersportes zu Beginn vom Dachverband, dem DRV, nicht unterstützt wurde, erfreute sich das Wanderrudern immer größerer Beliebtheit. Sogar eine eigene Dachorganisation war zwecks Unterstützung des Wanderruderns gegründet worden! Erst 1911 gründete dann der DRV einen Unterausschuss für das Wanderrudern und akzeptierte damit diese neue Art des Rudersportes.

Im CFRV hatte das Wanderrudern von Beginn an einen großen Stellenwert. Bereits 1918 fanden Fahrten auf Fulda und Weser bis Karlshafen statt. Selbst während des Zweiten Weltkrieges im Jahr 1942 wurde noch eine mehrtägige Fahrt im Spreewald durchgeführt, wozu die Boote per Pferdewagen transportiert werden mussten.

Ab der Mitte der 1970er Jahre wurde das Wanderrudern im CFRV so beliebt, dass man begann, Preise zu gewinnen. So 1974, als man den zweiten Platz bei der Gesamtbewertung des Nordwestdeutschen Regattaverbandes belegte – ein Jahr später belegte der Verein bereits den ersten Platz. 1988 erreichte dann der Verein zum sechsten Mal den 1. Preis des HRV-Wanderruderns. Die Trophäe (ein Zinnteller) ging damit in den Besitz des Vereins über und zeugt von den großen Fahrten des CFRV.

Seit dieser Zeit gewinnt der CFRV immer wieder Preise und Fahrtenabzeichen und zählt damit jedes Jahr in Hessen und deutschlandweit zu den führenden Vereinen seiner Klasse. Neben Fahrten auf allen deutschen Gewässern wurden solche in Frankreich, Holland, Finnland, Österreich und nach dem Fall des eisernen Vorhangs auch in Polen unternommen. Die Teilnahme an der TID (Tour internationale Danoubien) von Grain bis Budapest war ebenso Ziel der rudernenden Frauen wie das Erreichen des Äquatorpreises, für den eine individuelle Gesamtruderleistung von 44.077 km. zu erbringen ist.

**„1941: Man wagte eine Kriegs-Ferien-Wanderfahrt auf der Weser von Kassel nach Minden. Hierzu erinnerte sich Ursel Staffeld, daß es in Hann. Münden bei der Witwe Lanthelme ein gutes Ruderquartier gab. Zwar waren die Betten recht hart, aber dafür kostete die Übernachtung samt Morgenkaffee pro Nase nur –,50 Pfennige! So gab es noch einige Anlaufstellen auf der Strecke, so besonders in Polle, wo die Wirtin sich bereit erklärte, Pellkartoffeln mit Senfsoße ohne Abgabe von Lebensmittelmarken (!) für die Ruderinnen zu kochen.“<sup>8</sup>**

**„1993: Von Mainleus bis Bischberg. Bei 78 Ruderkilometern war 9-mal umtragen angesagt und auf dem letzten Abschnitt 13 Schwellen zu passieren. Es war eine Art ‚Wildwasserrudern‘. ‚Das Einzige, das zwischen dem Umtragen störte, war das Rudern!‘ (Zitat einer Ruderin)“<sup>9</sup>**

<sup>8</sup> Maschinengeschriebene Chronik des CFRV, ohne Autor (vermutlich Hildegard von Elstermann), im: Nachlass CFRV im AddF.

<sup>9</sup> Hildegard von Elstermann: Chronik für das Jahr 1993, im: Nachlass CFRV im AddF.



1913 – Einkehr im Felsengarten, Rengershausen



Fahrten zur Neuen Mühle, Kassel



1929

№ 001965

## Fuldaschleuse Spietershausen

9 Rpf.

Gebühr für die Benutzung der  
Bootsaufschleppe bezahlt.



Auf Verlangen vorzuseigen!

### Wanderfahrtenplan aus dem Jahr 1951 ↓

#### Wanderfahrtenplan Juni 1951

- |               |  |
|---------------|--|
| 3. Juni 1951  | Wanderfahrt: Graue Katze - Kragenhof<br>Treffpunkt: 10 Uhr Bootshaus                           |
| 9. Juni 1951  | Kaffeefahrt zur "Neuen Mühle"<br>Treffpunkt: 15 Uhr Bootshaus                                  |
| 10. Juni 1951 | Wanderfahrt nach Rengershausen - Felsengarten<br>Treffpunkt: 10 Uhr Bootshaus                  |
| 13. Juni 1951 | Abendfahrt zur "Neuen Mühle", Jähner (Abendbrät<br>mitbringen)<br>Treffpunkt: 18 Uhr Bootshaus |
| 17. Juni 1951 | Wanderfahrt nach Spietershausen<br>Treffpunkt: 11 Uhr Bootshaus                                |
| 23. Juni 1951 | Kaffeefahrt "Neue Mühle"<br>Treffpunkt: 15 Uhr Bootshaus                                       |
| 24. Juni 1951 | Wanderfahrt nach "Waldfrieden-Speele"<br>Treffpunkt: <del>X/2</del> 9 Uhr Bootshaus            |

Für jede Wanderfahrt wird vorher eine ältere, erfahrene Ruderin als  
Obmann gewählt, deren Anordnungen zu befolgen sind.  
Der Aufenthalt in Gaststätten ist nur in langen Hosen oder Rücken  
mit Pullover oder weissen Blusen gestattet. Auf langen Wanderfahrten  
ist möglichst ein Trainingsmann mitzunehmen.

ges. Ursel Staffeld  
Wanderruderwart

## Spreewaldfahrt 1942

Lucie Wietholz, Fankestr. 7  
Tel 28750

Stettin, 18.7.42

Koffie Cios, Koffel  
Mugelstraße 16 Kaffee Haus Radet-Pereh & P.

Liebe Kameradinnen,  
bevor Sie auf die Anreise zu unserer Wanderfahrt gehen, sollen hier noch einige Anweisungen folgen, nach denen Sie sich dann, bitte, einstellen wollen.  
Postanschrift: für den 5. und 6. Bootshaus Gorroschoa, Lübbenu, Spreewald. Tel Lübbenu 381.

Für die Übernachtungen muss Bettwäsche oder ein Schlafsack mitgebracht werden, ebenso eine Decke. Ein kleines (Luft)Kissen ist angebracht. Dass wir in einem Dorf auch einmal auf Strohsacklager übernachten müssen, weil nicht genügend Betten vorhanden sind, muss in Kauf genommen werden.

Kleidung im Boot wie vom Verein vorgeschrieben. Auf sportgerechten Anzug an Land muss geachtet werden. Reichsbundabzeichen. Langärmelige Bluse ist gegen Sonnenbrand u. gegen Mücken zweckmässig. Regenmantel. Fersening. Ev. Handschuhe gegen Glasa! Sweater. Badezeug.

Jede Ruderin bringt ein Wischtuch fürs Boot mit, das auch unter die Füße gelegt wird, um die geläehenen Boote zu schonen!  
Taschenlampe, Leukoplast, Bindfaden, Taschenmesser. Eine kleine Dose Stauffer- oder anderes Fett darf nicht vergessen werden. 200 Km lassen sich ohne zu "schmieren" nicht gut rudern.

Jede Mannschaft aus einem Verein (also Dresden, Schneidemühl, Kassel) bringt eine Zange und möglichst eine Erststrolle mit.  
Bugflaggender einzelnen Vereine sind erwünscht.

Verpflegung: Für jeden Tag der Fahrt ist ein Abendessen u. für Dienstag, Mittwoch usw. auch etwas zum Mittagessen bestellt. Am 1. Fahrttag werden wir keine besonderen Pausen einlegen können, sondern müssen uns mit den Aufenthalten beim Schleusen begnügen. Essen aus dem Rucksack, alsovorsorgen! Butter, Brot, Marmelade usw. mitbringen. Am Sonntag in Grünau keine Einkaufsmöglichkeit. Verpflegungsmarken nicht vergessen! Die bestellten Mahlzeiten erfordern bis aus die fleischlosen Tage alle 50 g Fleisch- manchmal auch Nahrungsmittel- und Fettmarken. Vorsorgen. Aus begrifflichen Gründen muss am bestellten Essen teilgenommen werden.  
Treffen: Es wird nicht schwer sein, sich in Grünau auf der Meisterschaft zu treffen. Über Kam. Pally-Berlin oder Kam. Scharwitske-Berlin die uns in Berlin betreut und mit Booten versorgt, bin ich bestimmt zu finden. Nach Schluss der Regatta fahren wir gemeinsam zum

um dort zu übernachten. Dort auch weitere Besprechung, Bootsverteilung usw. Am Montag früh um 6 Uhr Start zu 50 Km.  
Noch etwas: Schrankkoffer sind für solche Fahrten unbeliebt. Darum ein Format nehmen, das einem Zweier angepasst ist, Gepäck ist nicht verschert.

Wer fotografiert? Wir brauchen Bilder (auch zur Veröffentlichung).  
Und nun auf frohes Wiedersehen mit leichtem Sinn und leichtem Gepäck!

Heil Hitler!  
L. Wietholz.



1942 Bootstransport



1988 HRV-Fahrt – Trave



1988 Lahn



1989 Weser



1991 Barke bei Spiekershausen



1996 Barke in der Schleuse Kassel



2010 Einfahrt in die Schleuse Kassel

1984-1987 Wanderfahrten

1984	Lehn Weilburg - Bad Ems	88 km
	Ossee - Dänemark "Rund um Fünen"	300 km
	Silber + Treene Rendsburg - Frieirichstadt	101 km
1985	Fulda + Weser Kassel - Rinteln	195 km
	Weser Hann. Münden - Holzminden	81 km
	Werra Wanfried - Leutster Hellen	63 km
	Weser Rinteln - Nienburg	121 km
	Ederssee Sperrmauer - Herzhausen	59 km
	Main Würzburg - Wertheim	102 km
	Aller Celle - Varden HRV	112 km
	Donau Budapest - Sillistra - TIO -	1 192 km
	Lehn Limburg - Laurenburg - Limburg	54 km
	Weser Hann. Münden - Holzminden	81 km
	Berliner - Seen WRT	
1986	Werra + Weser Bad Sood. - Bodenwerder	153 km
	Comer - See HRV	145 km
1987	Schweden - Mälarsjön DRV	240 km
	Lehn - Mosel - Rhein Weilburg - HRV	129 km
	Mosel - Rhein Marnekanal - Saar	165 km
	Weser Bodenwerder - Minden	92 km
	Frankreich -Loire -Kanal de Mivernois -Kanal Lateran	216 km
	Schlei Ruderfreizeit	
1987	Hollandfahrt HRV Amsterdam Rundfahrt	180 km
	See	172 km
	Weser + Fulda Kassel - Bremen	400 km
	Dänemark Jütland	
	Camargue Provence, ch	

Fahrtenbeschreibung

**Wanderfahrt Main-Donau-Kanal, Regnitz des Casseler-Frauen-Rudervereins vom 22. Juni bis 26. Juni 2005**

**Fahrtenleiterin: Waltraud Wenke**

**Teilnehmerinnen**

Uwe Detmer  
Ingrid Hammersmüller  
Christa Jungheim  
Rolf Jungheim  
Sabine Kouril -konnte leider doch nicht mit fahren-  
Gudrun Kreibich  
Inge Meyer  
Brigitte Perkams  
Renate Pfoms  
Rosemarie Rohde  
Karola Ruf  
Petra Unverhaan & Ronja  
Waltraud Wenke

Wir konnten erfreulicher Weise mit unserem „alten“ Vereinsbus fahren, der kurz zuvor durch Waltraud's Einsatz über den TÜV gebracht worden war. Außerdem haben Petra und Uwe ihren Variant für die Fahrt zur Verfügung gestellt.

Endlich war es so weit: Mittwoch, 15 Uhr, Treffen an unserem Bootsbaus. Diesmal mussten keine Boote verladen werden. Denn die zwei Doppelvierer sollten uns freundlicher Weise vom Erlanger Ruderverein zur Verfügung gestellt werden. Herzlichen Dank an Iris Henkel und Rosemarie Rohde, die das ermöglicht haben.

Abfahrt nach Bamberg, ca. 15.45 Uhr, bei sommerlichen Temperaturen und gutem Wind ging's dann los. Richtung Bamberg. Brigitte Perkams, unsere Fahrerin vom Vereinsbus und Petra Unverhaan, mit dem PKW, brachten uns gut zum Quartier, im Stadtteil Dug, dem „Büger Hof“, den wir so gegen 19 Uhr erreichten. Ein freundlicher Biergarten empfing uns zunächst und wir kehrten erst mal auf eine Schorle oder ein Radler ein. Die Zimmer sind zum Teil sehr einfach gehalten, mit Dusche und WC über'm Flur, jedoch recht sauber.

Wir können das Hotel „Büger Hof“ auf alle Fälle an andere Ruderkamerad/innen weiterempfehlen. Mit dem Essen und Trinken (es war gerade Pfifferlingszeit...) waren wir mehr als zufrieden.

**Donnerstag, 23.06.05,** unser erster Ruderstag. Nach einem ausgiebigen Frühstück ging es ab nach Erlangen. Beim RV Erlangen wurden wir von Ise Ludwig u. Herrn Groom, dem Vorsitzenden des Vereins begrüßt. Ise erzählte uns, dass sich an drei Schleusen überall Wagen für den Boottransport befinden. Nachdem wir ausführlich über den Unterschied zwischen Riemern und Skulls diskutiert hatten, wurden uns der Doppelvierer „Donau und „Hoppergall“ für die 3 Ruderstage zur Verfügung gestellt. Zu der Donau muss erwähnt werden, dass 1 Bodenbrett fehlte u. bei einem Skull das Blatt eingeregnet war. Kapitän war von Waltraud, für den ersten Tag, die Strecke RV Erlangen, km 44,25 bis Hirschaid, km 14,30, also etwa 30 km. Bevor es nun losgehen sollte, gab Waltraud die Bootenteilung bekannt und es gab für alle erst mal einen Schluck Sekt, für das nötige Doping.

2005 Damenwanderfahrt

1981 Bericht einer finnischen Zeitung über die DRV-Wanderfahrt auf den finnischen Seen

## Saksalaisten souturetken painopiste Ruovedellä

Pienintäkään väsymyksen merkkiä ei näkynyt Haapasaaressa viime viikolla saapuneiden saksalaissoutajien kasvoilla, vaikka tukaan oli 27 kilometrin soutu Murtoen Tukkilasta Haapasaaressa rantaan. Tampereelta Virolle ja takaisin ulottuva matka kuuluu Länsi-Saksan Soutuliiton retkiohjelmaan ja kotimäenmenhenkseen. Jonkkoon mahtui saksalaisten lisäksi pari hollantilaista, yksi sveitsiläinen sekä suomalaisoppaina matkan seuraavat Reima ja Petteri K e s o.

Haapasaaressa soutu-seurue saapui uljaana viiden sisäkankeksen jonona — tunnin myöhästyneenä. — Aikataulun venyminen johtui yksinkertaisesti siitä, että matkalla maisein ihastuneet retkeläiset halusivat vähän väliä pysähtyä katsomaan milloin mitään silmiin sattunutta kohdetta, kertoi Petteri Keso.

— Aikataival Tampereelta Maisansaloon oli pelkkää selkää. Kautuistahan se on kesäpäiväni selkään, mutta kyllä nämä Murtoen ja Ruoveden vesien kapeikat sittenkin veivät pitemmän korren matkalaisten silmissä, hän sanoo. Kimmussa soutuajien huomio kiinnittyi källonmalauksiin. Ruovedelle taas luovittiin miltei yhtä matkaa Tarjanteen kansta ja sekun herätti ihastusta. Ruovedellä vietettiin myös retken ensimmäistä levähdyspäivää, jolloin vaihtelin vuoksi matkattiin Helvetinkoltele parikoimaan. Saapumispäivän iltaan harjoitettiin kirkkovene-soutua. Näin toteutui toive, jota retken saksalaisten vetäjä, Adolf Otte in Holte oli edellyttänyt jo vuosia: saada totuttua lähemmin suomalaisiin kirkkoveneisiin. Ruovetalaisten Hirven hän oli sattunut näkemään Pirkan soudussa kaksi vuotta sitten ja siitä pitäen on ajatus kytynyt mieheensä. — Ruovesi tulee saamaan matkakohteista suurimman painon,

joskin virallinen vastaanotto odotettiin retken päätepisteessä Virolle. Reima Keso toteaa. Sieltä käsin tuli käytyä myös viikonvaihteeseen sopivasti osuella Noitakärjellä.

Käikki retkeläiset olivat kokeneita soutuajia, joten päivämäärät sujuivat tuskatta. Pisin välimätkä oli Ruoveden ja Visveden välinen 29 kilometriä. Yhteensä soutuakilometrejä kertyy lähes kaksi- ja puolistaan.

Värikkyyttä retken antoi, että soutuajat ovat eri ikäisiä, mukana eri kansallisuksien edustajia, sekä miehiä että naisia, iäkkään oli 75-vuotias. Urhoollisiin soutuajia lienee kuitenkin saksalainen Richard Bastian, joka on melkein sokkea, mutta joka siitä huolimatta selviytyi mainiosti retken eri vaiheista. Vaikka hän ei pysty erottamaan ympärillä olevia kauriita maisemia, vaihtoon hän senään kirkkaiden värten vaihtelua, järvien sinen ja auringon kimalaksen vedenpinnassa.



Saksalaissoutuajat ovat edenneet soutuarekellään Haapasaaressa rantaan asti. Etualalla vasemmalta iihes sokkea Richard Bastian, joka on selviytynyt matkasta siinä missä näkevätkin.



2004 mit der teilbaren „Donau“ auf der Donau nach Wien

## Wettkämpfe

Als sich der CFRV 1913 gründete, stritt die Rudergemeinschaft gerade darüber, ob es für Frauen statt- haft sei, Leistungssport im Boot zu betreiben oder nicht. Vor allem die Redaktion des „Rudersport“ wollte Frauen nicht in den Leistungssport integrieren und schrieb deshalb dementsprechende Kommen- tate. So hieß es in einem Artikel aus dem Gründungsjahr des CFRV: „...dass sicherlich eine rennsportli- che Betätigung der Damen uns genauso lächerlich erscheinen würde, wie etwa ein Strümpfe stricken- der oder Kinder päppelnder kräftiger junger Mann.“<sup>10</sup>

Diese Einstellung änderte sich in der Weimarer Republik schlagartig. Ein neues Körperkonzept entwi- ckelte sich und die Gesundheitsaspekte des Ruderns traten in den Vordergrund. Trotzdem konnte sich das Rennrudern für Frauen nur langsam durchsetzen. Die meisten Wettbewerbe wurden in der Katego- rie Stilrudern abgehalten, bei dem es darum ging, eine festgelegte Strecke möglichst exakt gerudert zu- rückzulegen. Die Wettkampfordnung bestimmte, „für den Sieg (maßgebend) ist der ästhetische Gesamteindruck einer Mannschaft, der sich aus ausgeglichener und sauberer Arbeit ergibt.“<sup>11</sup> Obwohl es immer wieder massive Kritik an den subjektiven Kriterien des Stilruderns gab, blieb dies doch bis in die 1930er Jahre hinein die beliebteste und bedeutendste Wettkampfform für rudern- de Frauen, was sich erst ab dem Nationalsozialismus änderte.

Auch der CFRV schloss sich dem neuen Trend des Stilruderns bei Wettkämpfen an und so starteten in den 1920er Jahren Ruderinnen des CFRV erstmals auf Regatten. Der erste Versuch wurde 1926 bei den Deutschen Wettkampfspielen gestartet, was gleich mit einer Bronzemedaille belohnt wurde. Noch im gleichen Jahr stand die Regatta in Dresden an, auf der die Silbermedaille errudert wurde. Weitere Sta- tionen waren: Osnabrück, Hamburg, Hannover, Mainz, Leipzig, Limburg, Frankfurt am Main und natür- lich Kassel, denn auch hier wurden vom CFRV organisierte Frauenregatten abgehalten.

Zunächst waren es Stilrunderwettbewerbe, die in den 1940er Jahren durch Schlagzahlrennen (Durchfah- ren einer Strecke in einer festgelegten Anzahl von Ruderschlägen) ergänzt wurden. Das erste „richtige“ Rennen wurde vom CFRV dann bereits 1938 im neu angeschafften Rennboot absolviert. Ein Höhepunkt waren die 1942 ausgetragenen BDM-Vergleichswettkämpfe, in denen die Mannschaft des CFRV den 1. Preis errang.

1950 fand in Kassel die erste Nachkriegsregatta statt, auch der CFRV nahm daran teil und sicherte sich einen Erfolg im Dauerrudern über 5km und im Frauen Gig-Doppel-Vierer. Ab diesem Zeitpunkt traten die Frauen des CFRV wieder regelmäßig auf Regatten an und erzielten gute Erfolge. Noch 1967 wurde das Stilrudern in Kassel gepflegt und in dieser Disziplin auch noch gewonnen. Die Presse berichtete: „Der CFRV gewann nach langer Pause wieder zwei Stilrunderwettbewerbe, darunter den Elite-Vierer!“<sup>12</sup>

Als Anfang der 1970er Jahre das Rennrudern für Frauen endgültig das Stilrudern ablöste, war zunächst ein Vierer mit ehemaligen Ruderinnen der Heinrich-Schütz-Schule für den CFRV aktiv und gewann in Bernkastel 1972 sogar den Grünen Moselpokal.

<sup>10</sup> Rudersport 1913, S. 530.

<sup>11</sup> Ellen Becker: Mit Rock und Riemen. Die Entwicklung des Frauenruderns im Deutschen Reich und in der Bundesrepublik, Greven 1992, S. 50.

<sup>12</sup> Maschinengeschriebene Chronik des CFRV, ohne Autor (vermutlich Hildegard von Elstermann), im: Nachlass CFRV im AddF.



*1929 Regatta in Osnabrück*



*1933 Regatta Neue Mühle, Kassel*



*1936 Regatta in Frankfurt/Main*

In den 1980er Jahren startete Iris Klauer sehr erfolgreich und vertrat – wie es in einer Chronik des Vereins zu lesen ist „unsere Vereinsfarben bundesweit“. 1988 erhielt sie die Goldene Sportmedaille der Stadt Kassel für 1987 als ‚Deutsche Meisterin im Ruder Vierer, Altersklasse 19–22 Jahre‘. In den 1990er Jahren startete dann Heiko Schröder erfolgreich für den CFRV. Im Jahr 2000 kann der CFRV auf einmal mit einem Olympiadritten in seinen Reihen aufwarten. Marcel Hacker hatte den SC Magdeburg verlassen und sich 2000 dem CFRV angeschlossen. In Sydney holte er bei den Olympischen Spielen die Bronzemedaille im Einer-Rennen, 2002 wurde er in Sevilla Weltmeister im Einer. Ein Jahr später gewann er bei der WM in Mailand die Silbermedaille. Mit der Unterstützung des Olympia-Starters im Einer Marcel Hacker ging die Ära des Rennruderns im Verein (vorläufig) zu Ende.

„Der Idealismus und die Begeisterung damals waren groß. Die Reisekosten zu den Regatten zahlten die Ruderinnen fast alle selbst. Die Startgelder wurden vom Verein getragen. Man übernachtete in Privatquartieren bei Ruderkameradinnen, die umgekehrt bei Besuchen in Kassel von den Mitgliedern des CFRV aufgenommen wurden.“<sup>13</sup>

<sup>13</sup> Maschinengeschriebene Chronik des CFRV, ohne Autor (vermutlich Hildegard von Elsternmann), im: Nachlass CFRV im AddF.

**XVI. Junior-Gig-Doppelseiner m. St. (Stilrudern) Ehrenpreis**  
**Start: 16.20 Uhr**

1. Ruderklub „Weißer“ 1928 e. D. Aechhe (Ruh)
1. Ein Walschmidt
2. Hildegard Böhmann St. Anneliese Katze

2. Akademische Rudergesellschaft der Universität Leipzig

1. Ruth Gehhaar
2. Elio Ehmsig St. Hilbe Rietchel

3. Kasseler Frauen-Ruder-Verein e. D. Kassel – Boot 2

1. Gerlinde Rufina
2. Elfriede Grunemuhl St. Jife Altmann

4. Sportvereinsgruppe „Dresdenia“ Berlin e. D. Frauen-Ruder-Abt.

1. Ralthe Buße
2. Edith Lehmann St. fierta Rübiger

5. Kasseler Frauen-Ruder-Verein e. D. Kassel – Boot 1

1. Grete Wagner
2. Lieselotte Diebe St. Siebel Strunk

6. Ruder-Gesellschaft „Wiking“ e. D. Leipzig – Frauenabteilung

1. Suli Hauke
2. Elio Sonntag St. Charlotte Rudolph

**PROGRAMM**  
 Preis 50 Pf. ein/fel. Sportgrafien



**Sechste Kasseler  
 Frauen-Regatta**

am Sonntag, dem 18. Juni 1939, ab 14 Uhr  
 auf der Fulda vor dem Bootshaus des  
 Kasseler Frauen-Rudervereins e. D. Kassel

**XVII. Senior-Gig-Doppelseiner m. St. (Stilrudern)**  
 Herausforderungspreis, gegeben zum Nord-Deutschischen Regattaband.  
 Der Preis geht nach dreimaligem Siege, auch ohne Reihenfolge, in das Eigentum des jugenden Vereins über.  
**Start: 16.45 Uhr**

1. Limburger Ruderverein von 1895 e. D.
1. Ellen Albrecht
2. Ursula Buntow
3. Zengach Egenolf
4. Mastra Elskert St. Kiejel fiardt

2. Kasseler Frauen-Ruder-Verein e. D. Kassel

1. Lieselotte Wengeroth
2. Ruth Röhrenkammer
3. Elfriede Jöhner
4. Anneliese Weißlein St. Oilly Degenhardt

3. Ruder-Gesellschaft „Wiking“ e. D. Leipzig, Frauenabteilung

1. Ruth Bahr
2. Jife Schje
3. Elio Sonntag
4. Edith Schlemminger St. Ernst Stahl

4. Sportvereinsgruppe „Dresdenia“ Berlin e. D. Frauen-Ruder-Abt.

1. Lieselotte Reuter
2. Dera Coube
3. Ralthe Buße
4. Edith Lehmann St. fierta Rübiger

Ergebnisse

der 1. Kasseler Nachkriegs-Regatta am 17. September 1950.

Beim Dauerrudern am Vormittag wurden in den einzelnen Rennen folgende Ergebnisse erzielt :

Rennen 1

Dauerrudern : Frauen-Gog-Doppel-Vierer 5 km  
 1. Kasseler Frauenruderverein, Kassel 26,371 Min.  
 2. Ruderverein Cassel, Kassel 26,449 "

Rennen 2

Dauerrudern : II. Gig-Vierer 5 km (offen für Ruderer die 1950 an keinen Regatta-Training teilgenommen haben)  
 1. Ruderverein Rodenwerder, Rodenwerder 21,373 Min.  
 2. Wassersportvereinigung Cassel, Kassel 22,9,4 "  
 3. Rudergesellschaft Kassel 1927, Kassel 22,14,7 "  
 4. Ruderverein Cassel, Kassel 22,34,9 "

Rennen 3

Dauerrudern : Altherrn-Gig-Vierer (32-45 Jahre) 5 km  
 1. Rudergesellschaft Kassel 1927, Kassel 22,50,3 Min.  
 2. Ruderklub Kurhessen, Kassel 23,23 "

Rennen 4

Dauerrudern : I. Gig-Vierer 10 km  
 1. Ruderverein Cassel, Kassel 46,43,8 Min.  
 2. Hildesheimer Ruderklub, Hildesheim 46,47,5 "

Am Nachmittag wurden bei den Rennen folgende Ergebnisse erzielt :

Rennen 5

Jugend-Gig-Vierer A (Jahrg. 1932/33)  
 1. Ruderverein Cassel, Kassel  
 Günther Strenger, Friedrich Rock, Ulrich Mübe, Siegfried Selke-St. Lutz  
 Trimpert 4,08,1 Min.  
 2. Mühdener Ruderverein, Hann-Mühden 4,19,1 "  
 3. Wassersportvereinigung Cassel, Kassel 4,40 "

Rennen 6

II. Frauen-Gig-Doppel-Vierer (offen für Frauen, die nicht zu Rennen Nr. 7 gemeldet haben)  
 1. Kasseler Frauenruderverein, Kassel  
 Ingrid Mathern, Lilo Ziegenbalg,  
 Irene Keil, Anneliese Weckesser-  
 St. Ursel Stafield  
 2. Ruderverein Cassel

1950  
 Regatta-  
 Ergebnisse,  
 Kassel



1940 Gaumeisterschaft in Kassel



1950 Regatta Kassel, Sieg im Schlagzahlrennen



1950 Regatta Kassel, Stilrudern



1954 Regatta Kassel



1964 Regatta Kassel



1972 Moselpokal in Bernkastel-Kues.  
Ruderinnen: Katrin Oldenburg, Isolde Müller, Bärbel Gonnermann, Margot Mäder, Gabriela Gerke



1986 Regatta Kassel.  
Iris Klauer mit ihrem Trainer Thomas Laitsch und ihrer Oma Margarita Gerke (1. Vorsitzende des CFRV)



1991 Regatta Mannheim, Heiko Schröder mit Trainer Andreas Maul



In Kassel gab es einige Jahre das sogenannte „Parteienrudern“, bei dem sich die verschiedenen Rathausfraktionen im Ruderwettkampf maßen



2000 Marcel Hacker bei der Taufe seines Olympia-bootes beim CFRV

## Feste

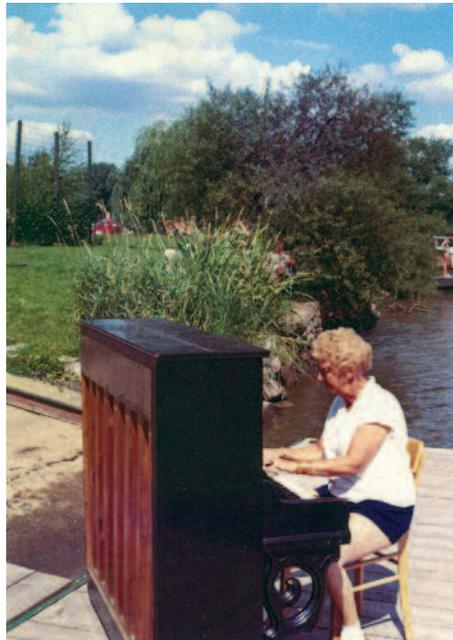
Der CFRV war und ist bekannt für seine Feste und Feiern. Waren bis in die 1950er Jahre die Stadthalle und vor dem Zweiten Weltkrieg der Stadtpark Veranstaltungsorte, so lädt seit 1961 das Bootshaus zu den verschiedenen Festivitäten ein.

Ob Stiftungsfest, Bootstauen, Neujahrsempfang, Nikolausrudern, Adventsfeier, Weihnachtsessen oder Fasching, am Auedamm ist immer etwas los und die stets bühnenreifen Darbietungen waren und sind legendär.

Besondere Anlässe sind natürlich immer auch die Jubiläumsveranstaltungen zum Geburtstag des Vereins. Zwar wird jedes Jahr gefeiert, aber es sind natürlich die runden Geburtstage, die besonders begangen werden.

Für den 90igsten Geburtstag haben sich einige Ruderinnen etwas ganz Besonderes ausgedacht. Nach wochenlanger Planung und Herstellung wird die neue Dachfigur, die Ruda, eingeweiht. Sie erinnert an die Nanas von Niki de Saint Phalle und grüßt seit 2003 jedes Ruderboot, welches am Vereinshaus vorbeikommt.

**„Die Wogen des Festes schwappten so hoch, daß man vor lauter Begeisterung ein altes Klavier mit vereinten Kräften auf die Bootspritsche rollte und Ursel Staffeld für die musikalische Umrahmung der ganzen Angelegenheit sorgte!“<sup>14</sup>**



1967 Ursel Staffeld

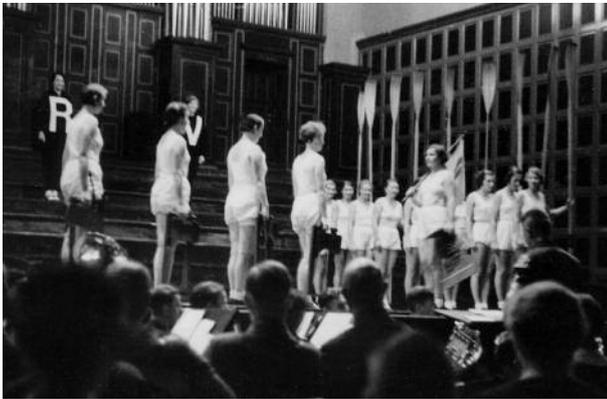
<sup>14</sup> Maschinengeschriebene Chronik des CFRV, ohne Autor ( vermutlich Hildegard von Elstermann), im: Nachlass CFRV im AddF



1920 Faschingsaufführung



1931 Wintervorführung „Der Maschinenmann“



1934 Wintervorführung in der Stadthalle



1937 Vorführung im Stadtpark „mein Schatz ist bei der Infanterie“



1976 Faschingsfeier im Bootshaus



1992 Faschingsfeier im Bootshaus

## 25 Jahre CFRV



1938 Mitglieder auf der Rampe des Bootshauses

*Beim Festabend im Stadtpark Kassel, wurde der Renn-Doppelvierer „Ostmark“ getauft. Dafür musste das Boot zu Fuß vom Bootshaus durch die Stadt in den Saal transportiert werden.*



1938 Transport der „Ostmark“ zum Stadtpark Kassel



1938 Taufe der „Ostmark“ im Stadtpark Kassel



DER  
CASSELER FRAUEN-  
RUDER-VEREIN E. V.  
KASSEL

25 JAHRE  
*Casseler Frauen-Ruder-Verein e. V.*



*Ehrenkarte*

*zum*

*Festabend*

AM SONNABEND, DEN 21. MAI 1938, 20 UHR  
STADTPARK, KLEINER SAAL - EING. WILHELMSTR.

1938 Einladung zum Festabend anlässlich des  
25-jährigen Bestehens

GIBT SICH DIE EHRE, SIE UND IHRE  
WERTEN ANGEHÖRIGEN ZU SEINEM

*Festabend*

*anlässlich seines 25jäh. Bestehens*

AM SONNABEND, DEM 21. MAI 1938,  
20 UHR, IM STADTPARK KASSEL, HIER-  
DURCH FREUNDLICHST EINZULADEN.

MIT DEUTSHEM RUDERGRUSS

HEIL HITLER!

CASSELER FRAUEN-RUDER-VEREIN E. V.

*Lotte Claus*

VEREINSFÖHRERIN

KLUB-, ABENDANZUG ODER UNIFORM  
UNKOSTENBEITRAG RM. 2,00  
UM 20<sup>00</sup> UHR WERDEN DIE SAALTÜREN GESCHLOSSEN  
UM RECHTZEITIGE RÜCKSENDUNG ANLIEGENDER  
KARTE WIRD GEBETEN




**CASSELER FRAUEN RUDER-VEREIN e.V.- BAUSTEIN NR. 3 9 3**

zur Bestfinanzierung des im Jahre 1960 durchzuführenden Bootshaus-Neubaus in Kassel, Aordamm 35 (Polda-Ufer)

Der Casseler Frauen Ruder-Verein e.V. schuldet dem Inhaber dieses Bausteins den Betrag von 10,-,- DM (i.W.: Zehn Deutsche Mark).

Dieser Betrag wird zunächst nicht, vom 1. Januar 1962 ab jährlich mit 4 % verzinst.

Die Zahlung der Zinsen erfolgt mit der Rückzahlung der Schuldsomme.

In der Zeit vom 1. Januar 1962 bis 31. Dezember 1971 wird der durch Bausteine aufgebrauchte Gesamtbetrag in zehn Jahresraten zu je 500,-,- DM (i.W.: Fünfhundert Deutsche Mark), im Wege der Auslösung mit den aufgelaufenen Zinsen zurückgezahlt.

Die Auslösung der Bausteine erfolgt in der jeweiligen Jahreshauptversammlung durch die Mitglieder.

Die Tilgung der Gesamtschuldsomme soll bis Ende des Jahres 1971 abgeschlossen sein.

Die Nummern der gezogenen Bausteine werden nach der Auslösung durch Anhang im Bootshaus bekanntgegeben, bzw. den betreffenden Inhabern mitgeteilt.

Der Baustein ist von dem Erwerber nicht kündbar. Der Verein ist berechtigt, die Schuld früher zu tilgen.

Die auszugebenden Bausteine sollen einen Gesamtbetrag von 5.000,-,- DM (i.W.: Fünftausend Deutsche Mark) nicht übersteigen. Sie sind eingeteilt in 500 Stück-Abschnitte zu je 10,-,- DM und umfassen die Nummern 1 - 500.

Kassel, den 1. Januar 1960

Casseler Frauen-Ruder-Verein e.V.  
Vorstand:

*Lotta Blos, Aveline Weckesser,  
Martha Lehmann, Edeltraud Bulte*

Gesellschaftsabend 1951 in den Bahnhofsgaststätten Kassel.

Um den Bau eines neuen Bootshauses zu finanzieren, wurden sogenannte Bausteine verkauft.

## Bootshauseinweihung 1961



*Feierliche Schlüsselübergabe durch den Architekten Fritz Catta an die Vorsitzende Lotte Cloos, Links: Ingrid Hammermüller*



*Gruppenbild auf der Rampe anlässlich der Bootshauseinweihung*

1988  
75-jähriges  
Jubiläum



Festrede von  
Margarita Gerke,  
Vorsitzende →



Grußwort von  
Rita Hendes, DRV  
←



Ehrung von Hildegard von Elstermann durch die  
Vorsitzende Margarita Gerke



Bootstaufe  
von  
„Kaspar“,  
„Ran“  
und „Fro“





2008 Nikolausrudern, an der Schleuse Kassel



2011 Nikolausrudern



2011 Festliche Tafel beim Nikolausrudern



2012 Nikolausrudern



2012 Nikolaustafel im renovierten Clubraum

## Zissel

Jede und Jeder in Kassel und vor allem die wassersporttreibenden Vereine kennen das große Wasserfest in Kassel, den Zissel. Entstanden ist dieses Wasserfest, das so nur in Kassel gefeiert wird, wahrscheinlich im Jahr 1922. Hier begannen die einzelnen am Fluss gelegenen Vereine, Feste in den Vereinshäusern und an der Fulda zu feiern, vor allem der Schwimmverein 1898 war hier federführend. Ein Großereignis war im selben Jahr die Turn- und Sportwoche, die mit einem Staffellauf von Wilhelmshöhe bis in die Stadt hinein begann. In diesem Zusammenhang gab es einen 1,3 km langen Werbeumzug, der „die heutigen Wasser- und Landfestzüge des Zissels geradezu schon vorweg (nahm).“<sup>15</sup>

1924 taten sich dann einige der Fuldavereine zusammen und vereinbarten einen gemeinsamen Termin für ein großes Wasserfest. Der große Erfolg dieser Veranstaltung regte die anderen Vereine an, sich zu beteiligen und 1925 gab es das erste große – viel beachtete – Fest der Vereine am Fluss.

1926 war es dann offiziell soweit. Das städtische Verkehrsamt hatte sich mit den Vereinen zusammen gesetzt und beschlossen, gemeinsam das Sommerfest an der Fulda zu feiern – auch dieser erste Zissel – gemeinsam mit dem Verkehrsamt – war offensichtlich ein großer Erfolg.

Drei Jahre später war aus dem Wasserfest schon eine Tradition geworden, die geschätzte 100.000 Menschen an den Fluss gelockt hatte. Seit dieser Zeit hat sich der Zissel etabliert und wird auch heute noch von den wassersporttreibenden Vereinen jedes Jahr gefeiert. Das Besondere am Zissel sind die geschmückten Boote, die mal ernst, mal lustig Facetten der Kasseler Stadtpolitik aufs Korn nehmen.

Der CFRV war seit der Gründung des Zissel immer mit einem eigenen Booten dabei und hat dabei die aktuellen stadtpolitischen Probleme satirisch aufs Korn genommen.

**„Unser Zisselboot (1981) war wieder ein Märchentema: Einen Turm hatten sie gebastelt. Oben schaute Rapunzel heraus und ließ ihre blonden Haare herunter wallen. Unten stand der sie anbetende Prinz. Dazu das Spruchband: Rapunzels Haar mit goldenem Schein, wirbt für den Frauenruderverein.“<sup>16</sup>**

<sup>15</sup> Wolfgang Hermsdorff: Ein Blick zurück, HNA-Serie, 1992-1994. 1.8.1992

<sup>16</sup> Maschinengeschriebene Chronik des CFRV, ohne Autor (vermutlich Hildegard von Elstermann), im: Nachlass CFRV im AddF.



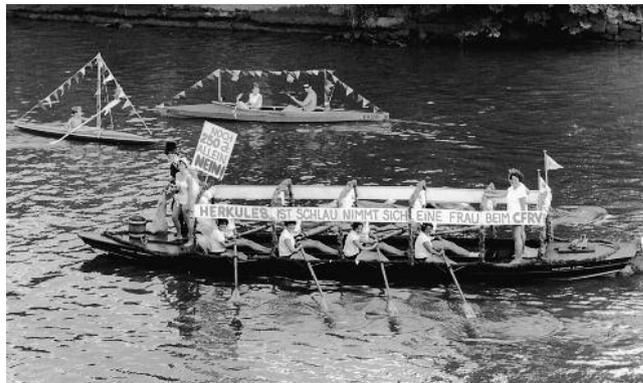
1950 Landfestzug



1950 Wasserfestzug



1951, im Hintergrund die Ruinen in der Jahnstraße



1967



1971



1972



1988



1993



1997



2005 in der Küche werden die Zisselheringe zubereitet



2005



2006



2008, links Oberbürgermeister Bertram Hilgen;  
rechts Rosemarie Rohde, 1. Vors. CFRV;  
rechts Mechthild Dyckmans, MdB



2010



2011



2012

## Fulda

Das Bootshaus des CFRV liegt an dem knapp 223 km langen Fluss Fulda, der unterhalb der Wasserkuppe in der Rhön entspringt und in Hannoversch Münden zusammen mit der Werra die Weser bildet.

Ab Kassel ist die Fulda gut schiffbar, was sich auch daran zeigt, dass in früheren Zeiten der Fluss eine wichtige "Schiffahrtsstraße der Hessischen Landgrafen" war.<sup>17</sup> Eine wichtige Voraussetzung für die weitere Befahrung der Fulda ist das regelmäßige Ausbaggern des Flussbettes, was in jüngster Zeit durch die drohende Schließung der Schleuse in Kassel nicht mehr automatisch gewährleistet scheint. Deshalb haben sich alle Wassersportvereine und die Schifffahrtslinien in Kassel zusammengeschlossen, um sich für den Erhalt der Schleuse einzusetzen, was beim Zissel 2012 auch als gemeinsames Motto eine Rolle spielte.

Die Fulda liegt in Kassel direkt an der Karlsaue und bildet zusammen mit dem Buga-Gelände (1981 fertig gestellt) eines der wichtigsten Naherholungsgebiete mitten in der Stadt.

Die ‚Hausstrecke‘ des CFRV ist 11 km lang. Es wird vom Bootshaus flussaufwärts bis zur Neuen Mühle gerudert, danach flussabwärts bis zur Stadtschleuse und von hier wieder bis zum Bootshaus. Und natürlich kann man auf der Fulda auch unterhalb der Schleuse in Richtung Hannoversch Münden einige wunderschöne Flusslandschaften errudern.

In allen Jahreszeiten bietet die Fulda wunderschöne Ansichten, sei es im Winter mit Schnee und Eis, im Frühling wenn sich das erste junge Grün zeigt, an einem heißen Sommertag oder mit dem bunten Herbstlaub an beiden Uferseiten.

Unterhalb der Wasserkuppe, ist folgendes Gedicht auf die Fulda angebracht.

**„Hier halte Rast! Dich labt die Quelle  
der Fulda, die mit klarer Welle  
den Berggruß rauschend trägt einher,  
sie wächst zur Werra hingezogen,  
zum Deutschen Strom und senkt die Wogen  
als Weser schiffbelebt ins Meer.“<sup>18</sup>**

<sup>17</sup> Siehe: [http://regiowiki.hna.de/Fulda\\_%28Fluss%29](http://regiowiki.hna.de/Fulda_%28Fluss%29)

<sup>18</sup> Siehe: [http://de.wikipedia.org/wiki/Fulda\\_%28Fluss%29](http://de.wikipedia.org/wiki/Fulda_%28Fluss%29)

*Kilometerbestimmung im Jahre 1950*

1) Weiskamer = 355 km.	26) Klein = 23 km.
2) Neue Heil = 346 "	27) Ullrich = 23 "
3) Tüchschärer = 290 "	28) Erna Kuyz = 19 "
4) Hafffeld = 250 "	29) Hane = 19 "
5) Haselau = 249 "	30) Gutter = 19 "
6) Bratz = 230 "	31) Lauerland = 17 "
7) Jüngelberg = 231 "	32) Hrofske = 16 "
8) W. K. Horn = 194 "	33) Weimid = 15 "
9) Kierthel = 183 "	34) Kumbo = 15 "
10) Vrina Heil = 164 "	35) Glin. Gelin = 13 "
11) Dolpho = 156 "	36) Boornam = 13 "
12) W. Bruer = 150 "	37) P. K. Weimid = 13 "
13) Gledler = 130 "	38) Frau Gertr. Gelin = 11 "
14) Werschel = 122 "	39) Johannesen = 10 "
15) Kolditz = 120 "	40) Kairitz = 10 "
16) Joche = 99 "	41) Weber = 8 "
17) Hrage = 73 "	42) Lina Geise = 8 "
18) Mode = 58 "	43) Luge Lina = 7 "
19) Gersen = 47 "	44) Wiegitz = 6 "
20) Höhr = 36 "	45) Lauer = 5 "
21) Kirdthe = 35 "	
22) Dippal = 35 "	
23) Glos = 28 "	
24) Jenguroth = 26 "	
25) P. Glimm = 25 "	

*Wimpel-  
Kilometer im 1949 = 226 km.  
im 1950 = 355 "  
im i. Jahre gefahren.*

*in 1950 gesamt-gefahrne Kilometer = 1007  
Steigerung um 50% auf dem neuen Post.*



1913

1959



Geruderte Kilometer im Jahr 1950  
(unten rechts steht: in 1950 gesamt-gefahrne  
Kilometer = 1007, Steigerung um 50 % trotz dem  
einen Boot)



*1995 Hochwasser*



*1989 Niedrigwasser*



*Winter 1984/85*



1973 Frauenachter, von rechts nach links:  
Isolde Ehle, Rosemarie Rohde, Gabriela Meyer, Elke Opas, Rosemarie v. Forstner, Annemare Röse, Bärbel König



2006 CFRV-Achter vor der Drahtbrücke

## Bootshäuser

Im Laufe der 100 jährigen Vereinsgeschichte hat der CFRV mehrfach an beiden Fuldaufnern den Standort wechseln müssen.

1913 begann es mit einem Schuppen in der Jahnstraße 28 auf dem Gelände der Gärtnerei Gerhardt. Dieser „braune Schuppen“ wurde abgelöst, als der Ruder-Verein Cassel sein eigenes Gebäude in der Mühlengasse bezog und der CFRV in dessen alte Unterkunft – neben dem Schülerinnenruderverein – einziehen konnte. Mit den Schülerinnen wurde sich die Pritsche geteilt, auch wenn diese manchmal schon fast zu eng wurde.

1927 konnte am Prinzessinnengarten am Auedamm das unter der Leitung des Architekten Fritz Catta gebaute Bootshaus eingeweiht werden. Endlich hatte der CFRV ein komfortables Heim und eine eigene Pritsche. Das Bootshaus des CFRV stand damals mit zwei anderen Frauenrudervereinen zusammen, denn die Schülerinnen des Oberlyzeums bauten mit Unterstützung von städtischen und staatlichen Stellen an dieser Stelle ein eigenes Bootshaus und auch die Frauenfachschule bekam eine eigene Unterkunft. Als dann auch noch der CFRV dazu kam, standen drei gleich aussehende Frauenrudervereinshäuser nebeneinander. Diese Häuser wurden 1943 bei dem schweren Bombenangriff auf Kassel vollständig zerstört.

Da sich der CFRV nach dem Krieg 1945 erst wieder neu finden musste, versäumte er die Anmeldefristen für die Grundstücksvergabe und konnte so nicht mehr auf sein altes Gelände zurückkehren.

1947 konnte durch Vermittlung von Fritz Catta vom Forstamt Wilhelmshöhe das Grundstück Auedamm 35 gepachtet werden, allerdings fehlte es an Geld, um in dieser Zeit schon mit einem Neubau zu beginnen. Deshalb kam der Verein erst einmal bei den Kameraden des Rudervereins 1927 unter, dann ab 1950 in einem Bootsschuppen bei Kißler in der Jahnstraße, dessen Lager für Paddelboote genutzt werden konnte. 1953 bot sich die Gelegenheit, an der Schlagd in ausgebauten Kellerräumen Unterkunft zu finden.

Trotz der guten und hellen Räume schmolz die Mitgliederzahl in diesen Jahren stark und es gab erste Überlegungen, mit einem anderen Ruderverein zu fusionieren. Der CFRV ging aber einen anderen Weg. Als bekannt wurde, dass die Regierung, die in Holzbaracken untergebracht war, in ihr neues Haus umziehen würde und die Holzbaracken günstig weiterverkaufen wollte, sah der CFRV seine Chance. Wieder gemeinsam mit dem Architekten des ersten Hauses – Fritz Catta – bauten die Mitglieder ein neues Bootshaus aus den alten Baracken des Regierungspräsidenten; 1961 konnte es festlich eingeweiht werden.

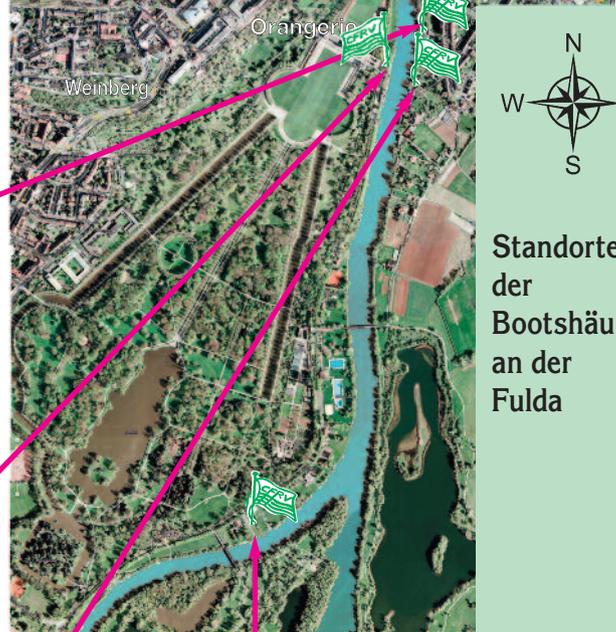
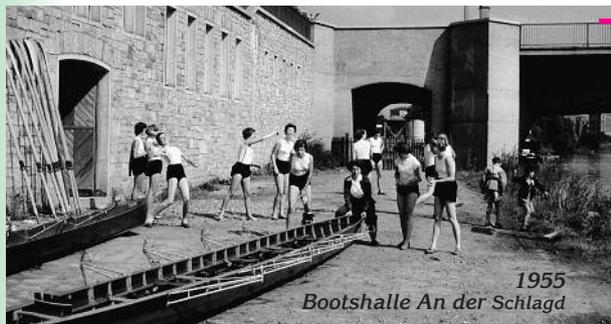
Seitdem hat der CFRV sein Heim am Auedamm 35. Anfang der 1970er Jahre fand eine erste gründliche Renovierung statt, bei der die Küche im Obergeschoss eingerichtet wurde und der Clubraum neu gestaltet wurde. Auch musste nun ein Männerumkleidebereich eingerichtet werden.

Anfang der 2000er Jahre wurde eine Bootshalle neben dem Bootshaus errichtet um alle Boote sachgerecht lagern zu können. Trotz dieser Um- und Ausbauten, steht das Bootshaus heute noch in seiner Struktur wie 1961.

„In gezieltem Arbeitseinsatz lösten wir die vielen Verschraubungen, es wurden Trümmersteine auf das Gelände angefahren, in abwechselndem Arbeitsdienst gereinigt und aufgeschichtet. Die von einem Zimmermeister in einzelne Teile zerlegten Wände und andere Platten wurden von Nägeln und Tapetenresten befreit. (...) Geschrieben liest sich das alles sehr einfach, wieviel hundert und aberhundert Wege, Besprechungen, Verhandlungen, Unterschriften und wieder Wege nötig waren, bis mit dem Betonunterbau begonnen werden konnte, das können nur die ermesen, die tatkräftig Hand mit angelegt haben.“<sup>19</sup>

<sup>19</sup> Siehe: <http://www.landessportbund-hessen.de/magazin-sport-in-hessen/2011/122011/oddset-zukunftspreis.html>





Standorte  
der  
Bootshäuser  
an der  
Fulda

3 km

2,5 km

seit 1961 Bootshaus am Auedamm 35





1947 Beseitigung der Bombentrichter zur Vorbereitung des Grundstückes, allerdings konnte erst 1960 das Bootshaus errichtet werden



1961 vor der Gestaltung der Außenanlage



1960 Richtfest



Clubraum 1983

## Betriebssportgruppen und integrativer Sport

Die erste Betriebssportgruppe kam 1984 von der Firma Wintershall in den CFRV. Die Idee, dass Kolleginnen und Kollegen zusammen in einem Boot sitzen, wurde sehr gut angenommen und so kamen noch Gruppen der Firmen Kali + Salz, Mercedes Benz und B. Braun dazu.

Ein weiterer fester Bestandteil im Trainingsbetrieb des CFRV ist seit 2005 die Rudergruppe der DIAKOM / Baunataler Diakonie, die jeden Dienstag Vormittag in Zweiern und Vierern auf dem Wasser unterwegs ist. Dabei wird das gemeinsame Rudern unter das Motto gestellt: „Wir sitzen alle in einem Boot und in der Gruppe werde ich stark“. Inzwischen wird nicht mehr nur gerudert, seit 2008 werden auch andere Unternehmungen angepackt, so etwa eine Wochenendfreizeit mit Rudern und Übernachtung am Edersee, die Tour zum Fährmann in Bergshausen oder der Ausflug zum Aufhängen des Zisselhärings, des Wahrzeichens beim großen Kasseler Volksfest. Für diese Aktion wurde der Verein nicht nur mit dem Kasseler Gesundheitspreis 2007 sondern 2009 auch mit dem ODDSET-Preis von Hessen-Lotto ausgezeichnet. Von den 7.000 Euro Preisgeld wurde ein neues Boot angeschafft, welches die Idee dieser Art des Ruderns im Namen trägt: „Dialog“.

**„Der Erfolg hat sich eingestellt: Psychisch kranke Menschen gaben in der Rudergruppe ihre anfängliche Distanz auf, reichen zur Begrüßung inzwischen die Hand und erzählen mitunter sogar ihre Krankengeschichte. Sie haben gemeinsame Stärke und gegenseitiges Vertrauen erfahren. Und der Spaß ist inzwischen selbstverständlich geworden. Der Dialog klappt auf der Fulda genauso wie an Land.“<sup>20</sup>**

<sup>20</sup> Siehe: <http://www.landessportbund-hessen.de/magazin-sport-in-hessen/2011/122011/oddset-zukunftspreis.html>



1988 Betriebssportregatta

# Integration mit Spaßfaktor

Frauen-Ruderverein Kassel und Baunataler Werkstätten arbeiten zusammen

Von Janine Reichert

**KASSEL.** „Los! Ziehen bis vor den Bauch!“, ruft Ingrid Hammermüller, Ruderwartin des Casseler Frauen-Rudervereins, beim Ablegen vom Bootsteg am Auedamm. Mit im Boot: drei junge Menschen von den Fuldabrücker Werkstätten und zur Unterstützung eine Ruderin des Vereins. Motiviert und konzentriert machen die drei die ersten Ruderschläge, während ein Kollege im Vereinshaus sein Bestes bei Trockenübungen gibt. Auch er will bald aufs Wasser.

Im Rahmen eines Persönlichkeitsfördernden Angebots der Werkstätten rudern seit Juni diesen Jahres erstmals drei Frauen und 13 Männer einmal in der Woche mit Betreuerinnen des Rudervereins. „Wir sind glücklich über diese Premiere“, sagt Gudrun Krug von den Baunataler Werkstätten, zu denen die Fuldabrücker Werkstätten gehören.

Wer sind die Menschen, die am Auedamm rudern und in den Fuldabrücker Werkstätten betreut werden? „Wir beschäftigen und fördern seelisch behinderte und psychisch kranke Menschen aus dem Einzugsgebiet Stadt und Landkreis Kassel, außerdem aus Teilen des Schwalm-Eder-Kreises“, erklärt Werkstattleiter Hilmar Ludwig.

Etwa 275 Menschen würden in den Fuldabrücker Werkstätten und ihren Zweig-einrichtungen in Kassel, Hofgeismar und Zierenberg be-



**In einem Boot:** Ingrid Hammermüller und Katrin Nehring vom Casseler Frauen-Ruderverein rudern mit Stefan Weiler, Dunja Voigtländer und Christian Schlieper von den Fuldabrücker Werkstätten (von links) auf der Fulda.

FOTO: REICHERT

treut. Ziel der Einrichtung sei vor allem eine Integration in den allgemeinen Arbeitsmarkt. Unterstützend gebe es arbeitsbegleitende Angebote im Sport- und Kulturbereich.

Kooperationen mit Vereinen sind laut Ludwig besonders wünschenswert, weil die Menschen dort auch nach der Arbeit hingehen und so im „normalen Verein und normalen Leben“ integriert werden können. Die Initiative des Frauen-Rudervereins sei „ein positives Beispiel von Integration, das zum Nachmachen

anregen sollte“. Wie kam die Zusammenarbeit zu Stande? Vereinsvorsitzende Rosemarie Rohde machte den Baunataler Werkstätten ein entsprechendes Angebot. Rückendeckung hat sie im Verein. „Die Vorstandsmitglieder waren sofort begeistert“, berichtet Rohde.

So helfen fünf Betreuerinnen vom Ruderverein ehrenamtlich bei der Ausbildung mit. „Es macht Spaß, anderen etwas beizubringen“, betont Betreuerin Katrin Nehring. Man müsse hier eben ein biss-

chen mehr Fingerspitzengefühl haben.

Wie geht es weiter, wenn die Rudersaison vorbei ist? „Wir werden uns etwas überlegen, wie Training am Ergometer und Tischtennis“, erläutert Rohde. Auch die Bootsreparatur und -pflege würden gemeinsam sicher Spaß machen. Wer Interesse habe, könne später selbst Mitglied im Frauen-Ruderverein werden.

► **Kontakt:** Frauen-Ruderverein, ☎ 05 61/47 22 87 (Rosemarie Rohde).



*Abfahrt zur Wanderfahrt nach Wilhelmshausen*



*2007 Verleihung des Kasseler Gesundheitspreises durch Oberbürgermeister Hilgen*



*2011 Taufe der „Dialog“*



1980 Betriebsportgruppe K + S

1992 Wintershall Information



1991 Siegerehrung der Betriebsportregatta

2012 Betriebsportgruppe Wintershall

## Clou war das Rennen der Achter

### Gelungene Veranstaltung: Oktoberfest-Regatta unserer Kasseler Betriebsport-Ruderer

Ein Höhepunkt betriebssportlichen Geschehens in Kassel ist seit nunmehr bereits neun Jahren der Saisonabschluss-Wettbewerb unserer Rudergemeinschaft auf der Fulda. Da greifen die unermüden Aktiven noch einmal tüchtig in die Riemen, um auf der zu diesem Zweck extra wasserpolizeilich freigehaltenen 500 m-Strecke vor ihrem ständigen Domizil, dem Bootshaus des CFRV (Casseler Frauen-Ruder-Verein), die sommers mehr oder weniger gut antrainierten Kräfte zu messen.

Diesmal war allerdings manches anders als sonst gewohnt. Zum einen wurde die Veranstaltung etwas später, nämlich auf den 10. Oktober, terminiert – und dadurch auch offiziell auf „1. Oktoberfest-Regatta“ umgetauft –, zum anderen gab es erstmals kein Betriebsportgruppen-Rennen ganz „entre nous“, sondern zugleich einen Wettbewerb mit der am Fuldaufer auch räumlich direkt benachbarten, freundschaftlich verbundenen „Rudergesellschaft Kassel 1927“ (RGK).

Durch diese Kombination konnten die Betriebsport-Ruderer die selten gebotene Gelegenheit nutzen, den umfangreichen Bootspark beider Gesellschaften für die 1992er-Regatta einzusetzen. So mit Wintershall- und Vereins-Ruderinnen und -Rudern, so daß mehr die Sportlichkeit und weniger die Vereinszugehörigkeit obenan stand. Zu einem quasi „reinerassen“ Wettbewerb und zugleich zur Krönung der umfangreichen Veranstaltung kam es am Ende der Regatta. Da schlugen alle Herzen schneller und höher, als die ebensolangen wie eleganten Achter zu Wasser gelassen waren und alle 18 (2 x 8 + Steuermänner) bereits durch die vorangegangenen Läufe gestählten Teilnehmer flußauf-



Der Achter mit Steuermann und Schlagfrau vor dem Rennen (v.l.n.r.): Michael Herzog, Iris Klauer, Dr. Rainer Tonn, Heiko Schröder, Wolfgang Riedemann, Peter Vates, Peter Kaster und Peter Eisenach.

schleuniger Renn-Achter auf die Strecke gehen konnte, während unsere BSG-Mannschaft mit weit weniger Trainingstagen in einem etwas älteren, breiteren Achter in die Riemen greifen mußte (und deshalb dementsprechend auch eine leichte Startvorgabe bekam). Obgleich das Wintershall-Boot gar nicht so gut vom Start abkam, legten sich unsere Ruderer so gewaltig ins Zeug, daß der Abstand zu den Konkurrenten nach den ersten 100 Metern nur eine halbe Bootslänge betrug, und sich bis zum Ziel hinter der Gärtnerplatz-Brücke sogar noch auf eine Drittelänge verringerte.



Trotz einer hervorragenden Vorstellung mußte sich der Betriebsportgruppe dem RGK-Team Knapp geschlagen geben.

Das war angesichts der so unterschiedlichen Voraussetzungen und trotz der zu erwartenden formellen Unterlegenheit ein toller Erfolg des mit eiserner Disziplin nahezu fehlerfrei, gleichsam wie eine Maschine agierenden BSG-Teams (Peter Eisenach, Wolfgang Riedemann, Peter Vates, Peter Kaster, Joachim Dias, Heiko Schröder, Rainer Tonn, Iris Klauer und Michael Herzog), das hier stellvertretend für alle anderen engagierten Wettbewerbsteilnehmer namentlich angeführt sein soll. Sie und ihre applausfreudige Zuschauergemeinde genossen nach der Siegerehrung durch die



